

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 12

Artikel: Ein böser Gerüchtemacher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

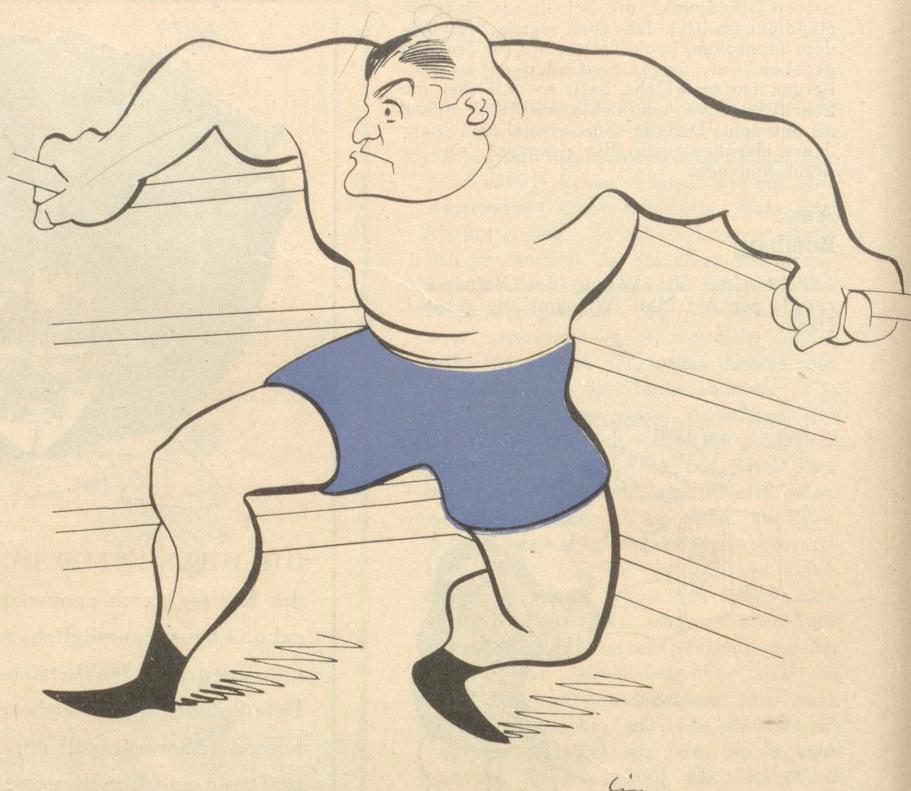
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meine Bekanntschaft mit dem Jaß

ist nur kurz, aber heftig gewesen. Ich saß hinter einem Café crème und beobachtete drei Jasser am Nebentisch. Meine Miene muß wohl ganz niederträchtig verständnisinnig gewesen sein, denn bald luden mich die drei zum Mitspielen ein. Ich hatte schon drei- oder viermal bei Jaßpartien zugehört und so nahm ich mit der mir eigenen Bescheidenheit an. Worum das Spiel gehen sollte, fragten sie. Ich schlug eine Runde Yoghurt vor, fand aber damit wohl großes Gelächter, aber keine Gegenliebe. Yoghurt schien hier nicht beliebt zu sein und so beharrte ich nicht darauf.

Ich hielt es für klug, gleich nach Beginn des Spieles «mächtig ranzugehen» und so legte ich bald los, daß die drei sichtlich Mühe hatten, meinen Worten zu folgen: «Zwöihondertfötzg vom Schälletrumpfober und siebzg vom Schiltenaßbur; oßerdem föif König blott (hier klopfe ich auf den Tisch, daß es eine Art hatte), die nimm i zu föifhondert wie gschmiert und zwo Dame mit Banduhr und misericordia, macht achthondert! Gib ihm! Farb' bekenne! Der erst Stich gilt au no zirka zwäng mit Stöck, händ Sie's gschriben? Ich verrühre und bedank mi höfli!» Damit warf ich meine Karten auf den Tisch. Die andern starrten mich schweigend an, als sähen sie ein Gespenst. Dann aber ging es los. Nie gehörte Beschimpfungen von geradezu genialer Zusammenstellung und bodenständiger Bildhaftigkeit wurden mir angeschleudert und ich glaube, sie hätten mich zerissen, wenn ich die Sache nicht geistesgegenwärtig ins Lächerliche gezogen und mich anerboten hätte, den Liter Maienfelder zu bezahlen. Das glättete die mir unerklärlich hoch gehenden Wellen ihrer Erregung, und als ich sagte, ich sei ein Neuling im Jassen und kenne die Karten und Regeln anscheinend noch nicht perfekt, da lachten sie sogar wieder. Merkwürdige Leute!

R.S.



CHARLES DING
SCHWEIZERISCHER RINGER-MEISTER

Punkto Abwertung

Wenn wir den Meter um 30 % kürzer und das Kilogramm um 30 % leichter machen würden, dann sollten doch unsere exportierten Warenmengen sofort gewaltig ansteigen.

Ich begreife, daß das unsere Währungstechniker noch nicht gemerkt haben, da ja nicht einmal der Setzer auf diesen Trick gekommen ist.

Drahau

kretion Ehrensache». — Am nächsten Tage kam er wieder darauf zurück.

Als der Mann braun und jugendfrisch an einem schönen Montag wieder im Geschäft auftauchte, ging ein geheimnisvolles Kichern durch die Reihen. Es fielen Bemerkungen, aus denen die Neugierde nur so herausguckte. Schließlich kam der Heimkehrte darauf, daß hier böse Zungen am Werke gewesen sein mußten und stellte den Gerüchtemacher zur Rede: Wie chömmid Sie eigentlich derzue, e so blöd z'behauptete, i sig nid elei i d'Ferie gange?» «He, i ha dänkt, Sie wärdid wohl au en Koffer mitgno ha wie ander Lüt au!»

Jg

Sprichwort

Wer an seiner Zukunft Zweifel hegt, sucht sich der Jugend zu bemächtigen.

rt.

Ein böser Gerüchtemacher

Als diesen Winter ein lediger Kollege, der als Frauenfeind bekannt ist, sich in die Ferien begab, behauptete einer im Büro hartnäckig: «Dä Spillma isch doch nid elei i d'Ferie gange, i weiß das us ganz erster Quelle!», wo bei er nicht beizufügen vergaß: «Dis-

HOTEL SCHWEIZERHOF
OLTEN

Preiswürdig und ausgezeichnet!
Neue Leitung:
E. N. Caviezel-Hirt.

Schlichte Steinhäger
Trinket ihn mäßig aber regelmäßig!
Generalvertreter für die Schweiz: F. Siegenthaler & Cie, AG.
Haldenstr. 67 Zürich Tel. 33 505